auf dem Arme (Taf. XLV, 326), ist nach einem Meißner Vorbilde modelliert.[1]) Der Wiener Modelleur hat aber das rechte Bein des Mannes mehr nach auswärts gestellt, als wir es am Meißner Original sehen, und den Oberkörper stärker nach rückwärts gebogen, wodurch das Ganze eine bewegtere Silhouette und graziösere Haltung gewinnt. Von zwei weiteren hieher gehörenden Arbeiten zeigt die eine eine bemalte Gruppe (Nr. 327) mit eingepreßter Marke und S, einen Juden mit langem Spitzbart, dessen Galanterien ein junges Mädchen abzuwehren sucht, die andere (Nr. 328) eine ebenfalls bemalte, als Harlekin gekleidete italienische Karnevalsfigur mit Konfetti im Arm auf viereckigem Postament.

Sowohl die ungleiche Größe als auch die Art der Ausführung und die Verschiedenheit der Standflächen aller dieser Gruppen und Figuren schließt den Gedanken an eine Zusammengehörigkeit speziell dieser Figuren vollkommen aus, immerhin läßt sich aber mit ziemlicher Sicherheit vermuten, daß jede dieser Plastiken ursprünglich verschiedene Partner hatte, von denen sich manche bei weiterer Durchforschung des noch vorhandenen Materials sicher finden werden.

Eine andere Serie, für die Meißen vorbildlich geworden ist, ist die der köstlichen Zwerggestalten, die nach holländischen Stichen in der Art des lothringisch-französischen Radierers J. Callot modelliert worden sind. Callots Zwergfiguren sind 1716 in Amsterdam erschienen und dann mehrfach nachgestochen worden. Um 1720 sind einige dieser grotesken Gestalten in Meißen modelliert worden. Die Wiener Figuren sind um 1749 entstanden, manche noch ohne Marke, andere mit der gewöhnlichen oder der schildförmigen eingepreßten Marke versehen. Einige zeigen den Stempel B, was auf den Modelleur Leopold Danhauser schließen läßt. Im ganzen hat Braun elf solcher Figuren nachgewiesen, und zwar im Österreichischen Museum, in der ehemaligen Sammlung Gumprecht und im Schlosse Favorite bei Rastatt.[2] Die Sammlung Mayer besitzt vier davon, und zwar zwei unbemalte: einen singenden alten Mann (Nr. 329), einen Mann mit Säbel und schäumendem Becher in der erhobenen Linken (Nr. 330) und zwei bemalte: einen Mann mit Rebhühnern (Nr. 331) und ein altes Weib, das mit vorgestreckten Armen keifend hervorstürzt (Nr. 332). Die Figuren sind gut modelliert, auch auf der Rückseite, für die der Modelleur kein Vorbild hatte. Sämtliche Stücke sind auf Taf. XLVI abgebildet. Bereits in den mehrerwähnten Verkaufsbüchern von 1746 und

---

[1]) Vgl. Berling, Meißner Porzellan, S. 42, Fig. 29.
[2]) Folnesics-Braun, Gesch. d. Wiener Porzellanmanufaktur, S. 162.

SLUB
Wir führen Wissen.
STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN